

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Du heiliges und weites Meer (1777)

1 Du heiliges und weites Meer,
2 Wie ist dein Anblick mir so hehr!
3 Sei mir im frühen Strahl gegrüßt,
4 Der zitternd deine Lippen küßt!

5 Wohl mir, daß ich, mit dir vertraut,
6 Viel tausendmal dich angeschaut!
7 Es kehrte jedesmal mein Blick
8 Mit innigem Gefühl zurück.

9 Ich lausche dir mit trunknem Ohr;
10 Es steigt mein Geist mit dir empor,
11 Und senket sich mit dir hinab
12 In der Natur geheimes Grab.

13 Wenn sich zu dir die Sonne neigt,
14 Errötend in dein Lager steigt;
15 Dann tönet deiner Wogen Klang
16 Der müden Erde Wiegensang.

17 Es höret dich der Abendstern,
18 Und winket freundlich dir von fern;
19 Dir lächelt Luna, wenn ihr Licht
20 Sich millionenfältig bricht.

21 Oft eil' ich aus der Haine Ruh
22 Mit Wonne deinen Wogen zu,
23 Und senke mich hinab in dich,
24 Und kühle, labe, stärke mich.

25 Der Geist des Herrn den Dichter zeugt;
26 Die Erde mütterlich ihn säugt;
27 Auf deiner Wogen blauem Schoß

28 Wiegts seine Phantasei sich groß.

29 Der blinde Sänger stand am Meer;
30 Die Wogen rauschten um ihn her,
31 Und Riesenthaten goldner Zeit
32 Umrauschten ihn im Feierkleid.

33 Es kam zu ihm auf Schwanenschwung
34 Melodisch die Begeisterung,
35 Und Ilias und Odyssee
36 Entstiegen mit Gesang der See.

37 Hätt' er gesehn, wär' um ihn her
38 Verschwunden Himmel, Erd' und Meer,
39 Sie sangen vor des Blinden Blick
40 Den Himmel, Erd' und Meer zurück.

(Textopus: Du heiliges und weites Meer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64332>)